

Klaus Opilik

Augenblick, verweile doch! Ein Faust Projekt.

Schulstück

E 889

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Augenblick, verweile doch! Ein Faust Projekt. (E 889)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Was will Goethe mit seinem "Faust" eigentlich sagen? Eine Oberstufen-Klasse soll sich mit dem Stoff auseinandersetzen. Langsam nähern die Schüler sich zwischen "Ionenverbindungen" - "Kontinentalplatten" - "DNA" - "Periodensystem", also dem ganz normalen Schulalltag, dem Kern des Dramas. Auch sie sind ja auf der Suche nach dem, "was die Welt im Innersten zusammenhält". Mephisto hat also gute Karten, die Wette mit Gott zu gewinnen, als er die Schüler mit Hilfe seiner Teufelchen lockt, reizt, überredet und verführt. Nur ein Schüler, "Faust", widersteht den zeitgemäßen "Höllenfällen", - den sexuellen Ausschweifungen einer Club-Nacht, dem schnellen Börsengewinn, dem Drogenrausch. Er ist ein Denker, ein

Zweifler, ein Zauderer, den das alles nicht reizt, dem das zu oberflächlich ist. Doch um Grete zu erobern, lässt sich Faust doch noch auf einen Deal mit dem Teufel ein und ist nun auch in den "Fängen des Bösen". Aber die Liebe, diese Zaubermacht, erweist sich als stärker und so müssen Mephisto und seine Teufelchen endlich kapitulieren. Mit choreografischen Tanz-Einlagen.

<i>Spieltyp:</i>	Schulstück
<i>Bühnenbild:</i>	Kann in einer Bar spielen
<i>Zeit:</i>	Gegenwart
<i>Spieler:</i>	Bis zu 25 Spieler/innen, Doppelbesetzungen möglich
<i>Spieldauer:</i>	Ca. 110 Minuten
<i>Aufführungsrecht:</i>	12 Bücher zzgl. Gebühr
<i>Musikalisches Material:</i>	Kann ggf mit Musik aufgeführt werden.

Personen

Faust
Mephisto und 4 andere Teufel (vorzugsweise weibliche)
Gretchen
Gott
Chor der Engel
Wagner
Jugendliche (Schülerinnen und Schüler) der 1. und 2. Szene
Chor der Geister (Szene 3)

Auerbachs Keller:
6 Jungen und 4 Mädchen

Hexenküche:
5 Jungen und 6 Mädchen

Disco:
Tanzgruppe und 3 Pärchen

Walpurgisnacht:
Chor und Tanzgruppe
Gruppe der Broker (4)
Fausts Begleiter (3)
2 Hexen

Prolog

(Prolog im Himmel, die Engel kommen mit Instrumenten auf die Bühne, aufgeregt. Sie stimmen die Instrumente und bereiten sich auf ihr Stück vor. Auftritt Mephisto)

EIN ENGEL:

Ah, Mephisto, lange nicht gesehen, setz dich, wir feiern grade mal wieder die Schöpfung ...

MEPHISTO:

Oh, bei der Familienfeier will ich nicht stören, da geh ich besser ...

ANDERE ENGEL:

Psst!

(Der erste Engel zieht den widerstrebenden Mephisto auf einen Sitzplatz. Die Engel stellen sich auf und proben

enthusiastisch ein Stück für das himmlische Fest, z.B. Vangelis, Conquest of paradise. Gott erscheint, das Engelsorchester kommt aus dem Takt, die Dirigentin läuft aufgeregt zu Gott, der gibt einen Wink und setzt sich auf den himmlischen Thron. Der Engelchor nimmt Aufstellung)

ENGELCHOR:

Die Sonne tönt nach alter Weise,
In Brudersphären Wettgesang,
Und ihre vorgeschrieb'ne Reise
Vollendet sie mit Donnergang.
Ihr Anblick gibt den Engeln Stärke,
Wenn keiner sie ergründen mag;
Die unbegreiflich hohen Werke
Sind herrlich wie am ersten Tag.

MEPHISTO:

(während des Gesangs)

Der Himmel ist auch nicht mehr das, was er mal war!
(Er singt gegen Ende laut mit, die Engel kommen ins Stolpern und brechen schließlich ab)

GOTT:

(aufbrausend)

Wer stört da unser Weihespiel?

(Erster Engel tritt zu ihm und klärt ihn leise auf)

Das hätt ich mir ja denken können.

(zu Mephisto mit magistralem Tonfall)

Kommst du schon wieder anzuklagen, ist auf der Erde dir nichts recht?

MEPHISTO:

Anklagen? Ich? Nein, wieso? Alles paletti! Schöner Song übrigens, wenn ich mich nicht täusche, kommt der bei jedem himmlischen Großanlass ins Programm. Aber mit Verlaub, für mein Gefühl wird er durch die ewige Wiederholung auch nicht wahrer.

(Die Engel schnattern empört durcheinander)

GOTT:

Mein lieber Mephisto, dass du keinen Sinn für die Harmonie der Schöpfung hast, ist klar, deshalb bist du ja auch der Teufel ...

MEPHISTO:

Ja, ja, des Chaos wunderlicher Sohn, so hat mich der alte Faust immer genannt.

GOTT:

(verwirrt)

Kennst du den Faust?

MEPHISTO:

Belieben Eure Allwissenheit jetzt zu scherzen? Seinetwegen hab ich doch damals die Wette verloren -

(zum Publikum)

auch wenn ich nach wie vor nicht ganz einsehe, wieso ich eigentlich verloren hab, bei dem, was dieser Faust alles angerichtet hat, aber egal ...

GOTT:

(der inzwischen von einem Engel gebrieft wird)

Ach ja, stimmt, tut mir leid, aber ich denk' eben in anderen Zeiträumen, so von Ewigkeit zu Ewigkeit.

MEPHISTO:

Klar, versteh ich gut, wo käme man denn da hin, wenn man sich ständig mit der verworrenen Menschenwelt beschäftigen würde - das beruht übrigens auf

Gegenseitigkeit, die Menschen sind auch nicht mehr so brennend an dir und deiner Schöpfungsordnung interessiert.

GOTT:

Mein guter Mephisto, das hättest du wohl gern, aber täusch dich nicht, die Menschen sind nach wie vor auf der Suche, und du weißt ja ...

(er deutet auf den Engelchor, der prompt deklamiert)

ENGELCHOR:

Es irrt der Mensch, solange er strebt.

(Gott wedelt ungeduldig mit den Armen)

GOTT:

Nein, ich hab den anderen Spruch gemeint ...

ENGELCHOR:

(nach kurzer Beratung)

Ein guter Mensch in seinem dunklen Drang,
ist sich des rechten Weges wohl bewusst.

(Gott nickt zufrieden)

MEPHISTO:

Ja, ich weiß! Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen -

(spöttisch)

wahrscheinlich hocken darum so viele Streber im Himmel und sind jetzt frustriert, weil es hier nichts mehr zu streben gibt - in deiner langweiligen Vollkommenheit.

GOTT:

Immer noch der alte Schalk!

MEPHISTO:

(zum Publikum)

Mich juckt's ja, eine neue Wette abzuschließen, aber mit Gott zu wetten ist fad, der dreht es am Ende doch immer so hin, dass er gewinnt - muss er ja schließlich auch -

(zu Gott)

Was hältst du davon, wenn ich mich da unten bei den Menschen mal wieder in Erinnerung rufe, unsereins scheinen sie nämlich genauso wenig ernst zu nehmen wie dich.

GOTT:

Bitte! Du darfst auch da nur frei erscheinen; Ich habe deinesgleichen nie gehasst. Von allen Geistern, die verneinen, ist mir der Schalk am wenigsten zur Last. Des Menschen Tätigkeit kann allzu leicht erschlaffen, er liebt sich bald die unbedingte Ruh; Drum geb ich gern ihm den Gesellen zu, der reizt und wirkt und muss als Teufel schaffen.

MEPHISTO:

(zum Publikum)

Das hat er das letzte Mal auch schon gesagt! Aber klar, in der Sphäre der Vollkommenheit bleibt sich natürlich alles gleich, wird Zeit, dass ich hier wieder verschwinde.

(geht ab)

CHOR DER ENGEL:

Ihr Anblick gibt den Engeln Stärke,
Wenn keiner sie ergründen mag;
Die unbegreiflich hohen Werke
Sind herrlich wie am ersten Tag.

(Black)

Akt I
Szene 1

(Intro Cup-Song: Alle sitzen auf der Bühne verteilt. Zuerst Rhythmus mit Bechern. Danach die Aufzählung, Mara schlägt den Puls durch. Die übrigen lösen sich während der Aufzählung von ihren Orten und gehen umher)

MARA:
Sokrates

TUNG:
Wiener Klassik

KIKI:
Lyrisches Ich

MARA:
Lineare Algebra

NOAH:
Le Passé simple

DAVID:
Kommunismus

MARC:
Periodensystem

NOAH:
Unbestimmtes Integral

RONJA:
Kontinentalplatten

IWAN:
Metapher

CHRISTOF:
Ionenverbindung

JULIA:
Angebot und Nachfrage

DAVID:
Adjektiv

MARC:
Ablativusabsolutus

RONJA:
Subjonctif und Gerondif

ALLE:
Hä?? - Shit! - Ahaa!!

MARA:
Synonym

KIKI & TUNG:
Dee-Enn-Aa.

MARA:
Antonym

IWAN & CHRISTOF:
These, Argument, Beispiel

RONJA & JULIA:
Erörterung!

NOAH & DAVID:
Machtergreifung!

(ALLE gehen kurz ins Freeze. TUNG beginnt wieder den Cup-Song. Alle gehen wieder zurück zu ihren Plätzen und setzen wieder ein)

MARA:
Einleitung - Hauptteil - Schluss!

(Schluss Cup Song)

CHRISTOF:
Hausaufgaben schon gemacht?

MARA:
Oh Mann, Chemie, Mathe, Franz und Deutsch, vergiss es, keine Chance!

WAGNER:
Was, keine Chance? Die paar Synthesen und Kurvendiskussionen, das bisschen Vocabulaire und 20 Seiten im Faust, das ist doch gar nichts, ich hab mal ein bisschen in der Sekundärliteratur ...

CHRISTOF:
Schnauze, Wagner, du blöder Streber!

RONJA:
Lass ihn doch in Ruhe! Dem macht das Lernen wenigstens Spaß, euch schießt ja eh nur alles an.

MARA:
Und wie sieht's bei dir aus?

RONJA:
Keine Ahnung, mal so, mal so.

(Faust springt auf, auch die anderen springen auf und beginnen, hektisch hin- und herzulaufen)

FAUST:
Ding, dang, dong, 7 Uhr 50,

JULIA:
Deutsch bei Frau Dingsda - Lessing, Nathan, Ringparabel, Toleranz ...

TUNG:
... ja super, dann Pause, Pizza mampfen, dann Bio bei Herrn Dangsding -

DAVID:
Darwin, struggle of live, survival of the fittest ...

TUNG:
Äää, was gibt's in der Mensa,

ALLE:
Schnipo!!

TUNG:
Geil - Sie, Herr Dangsdings, können wir 5 Minuten früher ...

CHRISTOF:
13.30, ding, dang, dong, Geschichte, 20. Jahrhundert, Herr Sowieso:

TUNG:
Der real existierende Sozialismus hat sich spätestens 1989 als gescheitertes Gesellschaftsmodell erwiesen ...

MARA:
Ding, dang, dong, Frau Irgendwer, Mathe, Wahrscheinlichkeitsrechnung ... hm, sehr wahrscheinlich, dass die nächste Prüfung in die Hose geht ...

JULIA:
Ding dang dong, Herr Krimskrams, Geografie, Kontinentalplatten bla, bla ...

KIKI:

Ding dang dong, Frau Kramskrims, Franz, Bon jour, mes amis ...

DAVID:

Äh, pourqoi amis? Geht's noch ...

WAGNER:

Ding dang dong, Latein, Caesar, Galliaestomnisdivisa in partestres,

MARC:

Nicht zu vergessen das kleine gallische Dorf ...

WAGNER:

Also ich les' ja lieber Ovid, das ist doch ein ganz anderes Latein ...

ALLE ANDEREN:

(schreien laut im Chor)

STIMMMMMMT!

ARRI:

Ding dang dong, Herr Brummpf, Wirtschaft!

KIKI:

Freier Markt, Angebot und Nachfrage ...

CHRISTOF:

Äh, kann ich mal was nachfragen? ...

DAVID:

Nein, setzen, Buchungssätze, Buch Seite 78.

(Die Schüler kommen langsam und erschöpft zum Stillstand)

FAUST:

Das ist doch voll der Wahnsinn, da wird's dir ganz schummrig in der Birne! Ich hab das Gefühl, je länger ich hier am Lernen bin, desto unklarer wird alles.

JULIA:

Das ist so, deswegen hörst du jetzt am besten damit auf, denn je blöder du bist, desto einfacher ist die Welt für dich gestrickt ...

FAUST:

Danke für den Tipp! Aber ich mein was anderes! Wie hängt denn das ganze Zeug, das wir uns da reinziehen, zusammen, wieso lernen wir grade das und nichts anderes, gibt's da irgend so ein Prinzip, mir fehlt da was, sowas ... äh, hm, na halt irgendwie das große Ganze oder so ...

CHRISTOF:

(einen Lehrer imitierend)

Na, nicht so hitzig, junger Mann, das werden Sie dann schon noch begreifen, später, hier geht's doch erst mal um die Grundlagen, die Allgemeinbildung!

FAUST:

Scheiße, von wegen später, schau dir die Penner doch an, die interessiert das gar nicht mehr, da pflegt jeder sein Gärtchen, das einzige, was die Juristin, den Physiker und den Mediziner verbindet, ist, dass sie alle Kohle machen und gemeinsam Golf spielen.

(Hier Freeze und Lichtwechsel, dann Spot immer auf den, der gerade spricht, die anderen im Halbdunkel, evtl. leise Musik und Summen der Gruppe. Hier sollen einige kurz ihre Hoffnungen und Erwartungen fürs Leben formulieren, möglichst originell, z.B.:)

MARC:

Was ich am Gymi will? Keine Ahnung, Automechaniker hab ich eigentlich werden wollen, aber beim Schnuppern war dann klar, da musst du erst mal Reifen wechseln bis du schwarz wirst, Noten waren ok, also Gymi, am Anfang war's voll easy, aber jetzt wird's echt stressig, nach der Schule muss ich mich erst mal vor die Glotze setzen - abschalten, und dann häng ich halt lieber mit Kollegen rum statt Hausaufgaben machen, ich krieg meinen Hintern einfach nicht an den Schreibtisch, die Bücher schauen mich immer so böse an - das große Ganze, ne, das geht mir am Arsch vorbei, ich will's einfach irgendwie auf die Reihe kriegen ...

RONJA:

Hm, früher war alles klar, da wollt ich so werden wie meine Mami, die ist Ärztin, ich hab immer gemeint, die weiß alles, kann alles - tja, das seh ich jetzt ein bisschen anders, also, ich mein, ich find sie schon immer noch gut und so, aber sie ist dauernd so gestresst und rastet wegen allem sofort aus - ob ich selber Ärztin werden will, weiß ich nicht mehr, da hat man ständig mit Leid, Krankheit, Schmerzen zu tun, ich weiß nicht, ob ich das aushalte, aber eins weiß ich jedenfalls, ich will nicht bloß in einem Büro hocken, ich will irgendwas Sinnvolles tun ...
usw.

(Am Ende der Sequenz wieder Lichtwechsel, die Stimmung ändert sich schlagartig)

MARA:

(schnappt Wagner das Buch weg, in das sich der inzwischen vertieft hat)

Was liest'n da, Wagner, sicher Schullektüre.

(sie liest sich kurz fest, die anderen schauen neugierig auch ins Buch)

Hey, da steht's ja, Mann, Wagner, wieso sagst'n du nichts?

MARC:

(liest stockend vor)

Habe nun ach! Philosophie ... usw. Mann, was ist denn das für ein komisches Deutsch, ich versteh kein Wort ...

FAUST:

Wieso, ist doch gar nicht so schwer ...

(Er schnappt sich ein Mikro und trägt den Text als Rap vor, nach anfänglichem Zögern macht die Gruppe mit und steigert sich immer mehr rein)

GRUPPE:

Habe nun, ach! Philosophie,
Juristerei und Medizin,
Und leider auch Theologie
Durchaus studiert, mit heißem Bemüh'n.
Da steh ich nun, ich armer Tor!
Und bin so klug als wie zuvor;
Heiße Magister, heiße Doktor gar
Und ziehe schon an die zehen Jahr
Herauf, herab und quer und krumm
Meine Schüler an der Nase herum -
Und sehe, dass wir nichts wissen können!
Das will mir schier das Herz verbrennen.
Zwar bin ich gescheiter als all die Laffen,
Doktoren, Magister, Schreiber und Pfaffen;
Mich plagen keine Skrupel noch Zweifel,
Fürchte mich weder vor Hölle noch Teufel -

Dafür ist mir auch alle Freud entrissen,
Bilde mir nicht ein, was Rechts zu wissen,
Bilde mir nicht ein, ich könnte was lehren,
Die Menschen zu bessern und zu bekehren.
Auch hab ich weder Gut noch Geld,
Noch Ehr und Herrlichkeit der Welt;
Es möchte kein Hund so länger leben!
(Einige heulen wie Hunde)

JULIA:

Stimmt, Mann, das ist ja voll beschissen ...

MARA:

Ja, super Aussichten, alles studiert und dann keinen
Durchblick und keine Kohle.

CHRISTOF:

Ich versteh überhaupt nicht, was der Typ will, wenn er eh
keine Skrupel hat, wieso arbeitet er dann nicht als
Schönheitschirurg oder Wirtschaftsanwalt, dann wär das Gut
und Geld schnell da.

JULIA:

Ja, was will er eigentlich?

MARA:

Hey, Wagner, du hast's doch gelesen, was will er?
(haut ihm mit dem Buch auf den Kopf)

WAGNER:

(blättert unsicher im Faust)

Ich glaub, er will wissen, was die Welt im Innersten
zusammenhält.

CHRISTOF:

Pah, ist doch easy, das ist die Gravitation oder so ...

RONJA:

Ich glaub nicht, dass er sowas meint.

FAUST:

Ne, der meint eben das, was ich vorher gesagt hab, so ein
Prinzip, eher was Geistiges ...

MARC:

Der ist wahrscheinlich voll auf dem Esoterik-Trip.

*(Hier eine kurze Esoteriksequenz einbauen, z.B. einer
versetzt einen anderen in Trance und beschwört
übersinnliche Mächte, Faust steht eher abseits und nervt
sich über das Spielchen)*

MARC:

Spürst du, wie die Energie des Universums dich durchströmt,
du bist nur ein kleiner Teil, aber du stehst in Verbindung mit
der geistigen Kraft, die als Liebe den Kosmos durchdringt, die
Kraft, die alles zueinander bringt ...

CHRISTOF:

Eben, sag ich doch, Leute, die Schwerkraft ...

(Einer wird vom Scheinwerfer von hinten angestrahlt)

MARC:

Wenn du dich jetzt ganz öffnest, da siehst du die Aura, die
jeden Menschen umstrahlt.

*(usw., könnte auch ein ganz anderes Setting sein.
Schließlich unterbricht Faust das Treiben energisch)*

FAUST:

(wütend)

Mann, mit euch kann man überhaupt nie ernsthaft reden,
ständig bloß blöde Witze machen, ihr kotzt mich echt an.

DIE ANDEREN:

(durcheinander)

Oh, unser Philosoph, sorry, wenn's nicht tiefsinnig genug ist,
kommt, lassen wir ihn weitergrübeln, pass auf, dass du dir
dein Hirn nicht verrenkst, usw.

(sie ziehen sich in den Bühnenhintergrund zurück)

FAUST:

*(setzt sich an den Bühnenrand, von einem orangen
Scheinwerfer angeleuchtet, sphärische Musik, Wagner
zögert zunächst etwas, setzt sich dann aber umständlich
schräg hinter ihm dazu)*

Da geht sie hin, die Sonne, sie gibt nochmal alles, bevor sie
verschwindet, geiler Abgang, mit Glanz und Gloria, die
Wolken türmen sich wie rote Säulen, und hier unten, die
Bäume, die Häuser - schwarz wie Scherenschnitte, bald
taucht sie ganz ab in ihr orange-rotes Dunstmeer - Oh
Mann, jetzt in den Privatjet und hinterherdüsen, immer auf
Höhe Sonnenuntergang; oder noch besser, die Flügel
anschnallen und durch die Abendluft gleiten, immer weiter,
irgendwann kommt dann das Meer und dann ab in die
Unendlichkeit.

(Der Scheinwerfer geht aus)

Tja, weg ist sie, wieso hocken wir hier wie Erdmännchen und
kriegen unsern Körper nicht hoch in die Luft und wenn, dann
nur in so doofen Blechröhren mit kleinen Gucklöchern ...

(dreht sich zu Wagner um)

Na, nicht auch Lust auf so nen kleinen Trip durch die Lüfte,
frei wie ein Vogel?

WAGNER:

Also, ich hab Höhenangst, außerdem bin ich nicht so'n
Naturfreak - und dann- schau dir doch die Vögel an, können
zwar rumflattern, aber ihr Hirn passt auf nen Teelöffel.

FAUST:

Bei dir ist echt Hopfen und Malz verloren - aber sei froh, du
weißst wenigstens, was du willst.

WAGNER:

Du etwa nicht?

FAUST:

*(springt auf, die anderen kommen während des
Monologs langsam näher)*

Stell dir vor, du liegst am Strand, Augen zu, die Sonne
scheint dir auf den Bauch, ein leichter Wind streicht über
dich hin, die regelmäßigen Wellen, das Geräusch, wenn die
kleinen Kiesel am Strand vor und zurückrollen, ich meine, das
ist doch perfekt - was willst du mehr - aber irgendwann
musst du aufstehen, man kann ja nicht ewig so daliegen ...

EIN ANDERER:

Genau! "Alles in der Welt lässt sich ertragen, nur nicht eine
Reihe von schönen Tagen."

EIN DRITTER:

Wer sagt das?

DER VORIGE:

Goethe!

FAUST:

Also: Frage Nummer 1: Wieso ist da überall der Wurm drin,
so ein kleiner Wurm, der einem alles Schöne und Perfekte
madig macht, ist das wichtig für den Menschen oder ist das
einfach nur scheiße?

WAGNER:

Hm, ich denke, da müsste man ...

FAUST:

(fährt ihm über den Mund)

Ok, gut, dann halt Tätigkeit, Streben, sich Durchbeißen, Anstrengung ...

EIN ANDERER:

Eben! "Tätigkeit macht den Menschen glücklich!"

EIN DRITTER:

Wer sagt das?

DER VORIGE:

Goethe!

FAUST:

Und da ist auch schon Frage Nummer 2: Was soll die ewige Streberei, die Anstrengung, das Immer-Weiter, führt das zum Sinn oder zum Burn out?

WAGNER:

Burn out, das ist doch bloß so ein Modewort, natürlich ...

FAUST:

(unterbricht ihn wieder schroff)

Und dieser sogenannte Sinn, dafür ist doch das Denken zuständig, der Geist, der sich aufschwingt in die höhere Sphäre, wo alles rein ist und klar ...

EIN ANDERER:

Genau! "Der Mensch muss denken."

EIN DRITTER:

Auch Goethe, nehme ich an.

DER VORIGE:

Nein, König Peter, aber das war eigentlich im letzten Stück und König Peter war ein Idiot.

FAUST:

Ja, da wären wir dann bei Frage 3: Wieso ist der Sinn, den das Denken produziert, meistens so komisch blass, wieso ist da die Luft immer so dünn, wieso bekommt man da plötzlich immer Lust auf grüne Wiesen und Biergarten?

MARC:

Biergarten ist super, nach 3 Maß hast du die 3 Fragen alle vergessen ...

MARA:

Aber die Hausaufgaben für morgen hab ich immer noch nicht ...

CHRISTOF:

Egal, ich schreib sie bei Wagner ab.

(der will protestieren)

RONJA:

(nimmt Wagner zur Seite)

Hej, kannst du mir Mathe erklären, ich versteh diese komischen Differenzialgleichungen überhaupt nicht ...

(Wagner setzt sich dankbar zu Ronja und packt das Buch aus, dann plötzlicher Knall und Rauch, alle im Freeze)

Szene 2

(Auftritt Mephisto. Er kommt auf die Bühne, wobei klar ist, dass die anderen ihn nicht sehen, er geht ein wenig von Schüler zu Schüler, bei Faust bleibt er stehen)

MEPHISTO:

Da wär vielleicht einer, da könnte man ansetzen, labiler Typ, aber auch bei den anderen wär's interessant zu checken, wie die auf den Teufel reagieren.

(wendet sich dem Publikum zu)

Aber ich bin unhöflich, ich möchte mich zuerst mal vorstellen, ist ja heutzutage nicht selbstverständlich, dass man mich gleich erkennt. - Gestatten, Teufel, Satan, Beelzebub, d.h. zu Deutsch Herr der Fliegen, Luzifer, der Lichtbringer, oder Mephisto ... Es gibt noch ein paar andere Namen

(während der Aufzählung kommen 4 weitere Teufel auf die Bühne)

die Erscheinungsweise des Bösen ist eben vielfältig

(Trance-Musik, jeder Teufel führt mit einem Jugendlichen eine Art Hypnose-Tanz auf, es ist klar, dass die Verführten noch weggetreten sind. Während des Tanzes alle Teufel im Wechsel)

TEUFELINNEN:

Ich bin der Geist, der stets verneint!

Und das mit Recht; denn alles, was entsteht,

Ist wert, dass es zugrunde geht;

Drum besser wär's, dass nichts entstünde.

So ist denn alles, was ihr Sünde,

Zerstörung, kurz, das Böse nennt,

Mein eigentliches Element.

(Die Teufel wenden sich dem Publikum zu)

M1:

Dauernd verneinen, klingt scheiße, oder?

M2:

Gar nicht konstruktiv!

M3:

Ist aber eigentlich logisch!

M4:

Es bleibt nämlich eh nichts für immer! Alles geht den Bach runter, das wird ja wohl seinen Grund haben.

MEPHISTO:

Also helfen wir nach, ist doch nur konsequent!

ALLE:

Nacht, Nichts, Chaos, Nichts, Chaos, Nacht.

M1:

Ist aber leider gar nicht so einfach ...

M2:
Kaum hat man was zerstört ...

M3:
entsteht schon wieder was Neues!

M4:
Gottverdammtes Etwas, plumpe Welt!

MEPHISTO:
Diese ewige Produktivität, die macht unsereinen echt fertig!

(Hier könnte z.B. der Song ‚Sympathy for the devil‘ von den Rolling Stones von den Teufeln gespielt werden. Im Anschluss gehen die Teufel ins Publikum)

MEPHISTO:
(zum Publikum)
He, wieso schaut ihr so belämmert, tja, das Böse, unangenehmes Thema - scheinbar - aber irgendwie dann doch spannend, oder? Oder findet ihr nicht? Sokrates hat ja gemeint, dass kein Mensch willentlich was Böses tut ... Wenn er etwas macht, dann hält er es für gut - zumindest aus seiner Sicht. Aber das glaub ich nicht!
(zu den Teufelinnen)

Glaubt ihr das?
(Sie kreischen durcheinander)

M1:
Nöö, sicher nicht, Sokrates, der alte Penner!

M2:
Der hat doch eh immer nur rumgelabert und nichts auf die Reihe gekriegt!

M3:
Die Griechen werden sowieso total überschätzt!

M4:
Ja, muss man ja nur mal schaun, wie's da heute aussieht, kriegen immer noch nichts auf die Reihe.

MEPHISTO:
Eben! Was ist denn mit der ganzen Lust an Zerstörung - die gibt's doch schon im Sandkasten -
(Tonfall, wie man zu einem Kleinkind spricht)
Ach, die ist aber schön, die Burg, echt, sogar mit Zinnen und Wassergraben - und dann ouch ... ooch, das tut mir jetzt aber leid, der schöne Turm und hoppla, jetzt die Mauer mit den Zinnen, whoom, wusch, zack - weg ist sie, die schöne Burg -
(wieder normaler Tonfall)
da soll mir doch keiner was erzählen! Das merkt doch auch der kleinste Zwerg irgendwie, dass das echt scheiße ist, was er da macht, aber er macht's trotzdem! Und das geht dann in großem Stil weiter, bis zum Jagdflieger, der seine Bomben ablädt - aus vernünftigen, ehrenwerten Gründen natürlich, geht halt nicht anders ... aber irgendwie geil ist es schon, wie sich die Fabrik da unten in Rauch auflöst, einfach so, bloß weil ich da auf den Knopf gedrückt hab - das Gefühl der Macht ist nirgends stärker als bei der Zerstörung ...
(zu einem aus dem Publikum)

Ach, das glauben Sie nicht, was sagen Sie ... der Mensch ist eigentlich gut - Ah, klar, sind nur die Verhältnisse, die ihn so machen, Sachzwänge, oder dann halt die traurige Kindheit, Vater Säufer usw. ... Mann, träum weiter, es ist genau andersrum: Ihr habt euch euer bisschen Zivilisation mühsam aufgebaut, die euch vor euch selber schützt, aber wehe,

wenn diese Zivilisation bröckelt - aber eben, wir finden das ja prima,
(zu den anderen Teufeln)
was meint ihr, Mädels
(sie stimmen gut gelaunt zu)
Eben - denn wie heißt es doch im Faust so schön:

M1 bis M4:
Denn alles, was entsteht, ist wert, dass es zugrunde geht.

MEPHISTO:
Also weiter so, lasst es nur raus, tut euch keinen Zwang an, muss ja nicht gleich sein, die nächste Gelegenheit kommt bestimmt ... So, aber jetzt machen wir mal weiter hier auf der Bühne, Mädels, macht jetzt nen Abgang, mal schauen, wie's unseren Freunden hier geht.

(Die Teufelinnen gehen durch die Saaltüren ab, Mephisto springt auf die Bühne, löst den Bann und zieht sich in den Hintergrund zurück. Die Schüler erwachen aus dem Freeze)

CHRISTOF:
Hej, was ist los?
(zu den anderen)
Seid ihr auch so belämmert? Ich fühl mich so, als wenn ich die Nacht durchgesoffen hätte.

RONJA:
Mir ist plötzlich so kalt, spürt ihr das auch, diesen Luftzug ...

MARA:
Ja, ist eisig hier.

FAUST:
Ich fühl mich so leer, alle Farbe ist weg aus der Welt ...

WAGNER:
(der von seinen Büchern aufschaut)
Ich weiß gar nicht, was ihr habt, ist doch alles wie immer, was ist jetzt, ich dachte, ich soll dir Mathe ...

JULIA:
(sieht Mephisto)
He, schaut mal da, was ist denn das für ein Typ?

(Mephisto bewegt sich lässig auf die Gruppe zu und schaut sie provozierend an)

CHRISTOF:
(gehtforsch auf ihn zu)
Mann, was bist denn du für einer, du hältst dich wohl für obercool, ich glaub, du machst jetzt besser 'nen Abgang!

MEPHISTO:
Ich bin der, der eure geheimsten Wünsche kennt und der sie euch ohne Probleme erfüllen kann.
(geht auf Julia zu, sie ist wie hypnotisiert, er nimmt sie in den Arm)
Und, wie sieht's mit deinen Wünschen aus?

CHRISTOF:
(zu den anderen)
Der Typ ist ja voll psycho, der hat sie wohl nicht alle,
(aggressiv zu Mephisto)
ich glaub, du ...

(Mephisto hebt die Hand, Christof verfällt plötzlich in ein unverständliches Kauderwelsch, wendet sich den anderen zu, es entsteht ein Kauderwelschstreit mit Ansätzen von

Prügelei, und am Ende laufen alle von der Bühne außer Faust und Mephisto)

Szene 3

FAUST:

Warst du das? Hast du die völlig austicken lassen?

MEPHISTO:

Klar, das ist kein Problem, Aggression und Wut sind immer da, muss man bloß ein bisschen bündeln und lenken, schon geht's ab.

FAUST:

Was bist du denn? So'n Hypnotiseur?

MEPHISTO:

Na, na, ich muss schon bitten, ich bin seriös!

(mit Pathos)

Ich bin ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft.

FAUST:

Kapier ich nicht!

MEPHISTO:

Die Deutung ist auch umstritten. Na, dann halt im Klartext: Ich bin Mephisto ... der Teufel!

FAUST:

(beiseite)

Christof hat recht gehabt, der Typ ist wirklich psycho.

(zu Mephisto)

Also den ‚Teufel‘ hab ich mir ehrlich gesagt etwas anders vorgestellt.

MEPHISTO:

Wie denn? So mit Hörnern, Pferdefuß und Schwefelgeruch?

(spielt den Teufel kurz mimisch vor)

Das ist doch bloß unser Mittelalter-Image, tempi passati.

(zum Publikum)

Wenn man das Böse so leicht erkennen könnte, dann hätte unsereins ja gar keine Chance!

FAUST:

(ungeduldig)

Sag mal, du Komiker, was willst du überhaupt?

MEPHISTO:

Die Frage ist eher, was du willst! Ich hab ja gesagt, ich kann deine geheimsten Wünsche erfüllen.

FAUST:

Damit kannst du gleich anfangen, im Moment hab ich den dringenden Wunsch, dass du mich von deiner Gegenwart befreist, mit anderen Worten, mach die ...

(Mephisto macht ein Zeichen und der Chor der Geister erscheint oder singt im Hintergrund)

CHOR DER GEISTER:

(singen im Wechselgesang zu sanfter Musik, Faust hört verzückt zu)

Geistige Bilder, schwankende Täuschung
Schwebet vorüber. Sehrende Neigung
Folget hinüber; Und der Gewänder
Flatternde Bänder decken die Laube,
Wo sich fürs Leben, tief in Gedanken,

Liebende geben. Schäumende Weine,
Rieselnd durch reine, edle Gesteine
Flieget der Sonne, flieget den hellen
Inseln entgegen, die sich auf Wellen
Schaukelnd bewegen; wo wir in Chören
Jauchzende hören, über den Auen
Tanzende schauen, die sich im Freien
Alle zerstreuen. Einige klimmen
Über die Höhen, andere schwimmen
Über die Seen, andere schweben;
Alle zum Leben, alle zur Ferne
Liebender Sterne

(Nach dem Gesang kommt Faust langsam wieder zu sich, inzwischen hat sich die Figur des männlichen Mephisto in eine weibliche Figur verwandelt)

MEPHISTA:

(schmeichelnd)

Na, wie sieht es aus mit deinen geheimen Wünschen, willst du mir nicht davon erzählen?

FAUST:

(noch etwas benommen, gleichzeitig sichtbar eingenommen von der neuen Gestalt)

Bist du das? Du siehst irgendwie anders aus,

(verlegen)

viel netter.

MEPHISTA:

(sanft)

Deine Wünsche ...

FAUST:

Meine Wünsche? Hm, ich weiß auch nicht, ich spür da

(deutet auf die Brust)

oft so ein Ziehen, und dann werd ich ganz schwach und gleichzeitig so durchlässig, die Welt fängt an zu flirren, alles pure Möglichkeit ...

MEPHISTA:

(ungeduldig)

Geht's nicht auch ein bisschen konkreter?

FAUST:

(fährt ernüchtert auf)

Was willst du hören? Dass ich mir Geld wünsche, das neue I Phone, einen perfekten Body, Sex mit Models, einen Ferrari, ewige Ferien, oder was?

MEPHISTA:

Na ja, das wär mal ein Anfang ...

FAUST:

Ist ja nicht so, dass mich das alles nicht interessiert ... außer dem Ferrari, der ist voll peinlich! - Aber das ganze Zeug kann einem verdammt schnell langweilig werden, sobald man's wirklich hat und dann wünscht man sich halt wieder was Neues usw. - das wird's doch wohl nicht sein?

MEPHISTA:

Mann, du Langweiler, du klingst ja schon wie deine Lehrer!

FAUST:

Hör zu, wenn ich ehrlich bin, hab ich keine Ahnung, was ich wirklich will - manchmal will ich schlauer sein als alle anderen und seh mich schon als berühmten Wissenschaftler, der in seinem Labor irgendwelche Formeln ausbrütet, dann wieder möchte ich einfach chillen, im See schwimmen und

nichts tun, dann will ich Party und tanzen und saufen, dann wieder einfach nur allein sein - und dazwischen, wenn das alles völlig reizlos erscheint, dann will ich manchmal auch gar nicht mehr sein ...

(nach einer Pause)

Das geht doch den meisten so, oder?

MEPHISTA:

Vielleicht. Aber das tönt jetzt doch schon besser! Mit meiner Hilfe kannst du berühmt werden, die Leute werden sich um Interviews mit dir reißen, und wenn du erst berühmt bist, dann kommen auch die Partys, das Geld, die Frauen ...

FAUST:

Ich hab das Gefühl, du hast mich nicht ganz verstanden, ich ...

MEPHISTA:

Was ist los? Willst du so weitermachen wie bisher? Mann, Faust, du bist ein Freak - grübeln, philosophieren, ständig alles hinterfragen -

(wendet sich zum Publikum)

Jetzt mal ehrlich, Leute, findet ihr das sexy? Sehn so die Typen aus, die unsere Gesellschaft braucht? Siegertypen, die tatkräftig sind und den Laden am Laufen halten?

(wieder zu Faust)

Willst du wirklich, dass das Leben an dir vorbeizieht, das bunte Leben, das soviel bietet, wenn man nur zugreift, anstatt ständig zu zweifeln?

FAUST:

Das sind doch alles blöde Sprüche! Glaubst du vielleicht, dass ich das zum Spass mache, das Grübeln und Zweifeln - natürlich will ich auch das Leben genießen, alles ausprobieren, intensiv leben ... aber nicht dieses hohle Pseudo-Leben, wo sich alles um Geld, Karriere und Erfolg dreht.

MEPHISTA:

Was weißt du denn schon davon? Vielleicht hast du ja auch einfach nur Angst, Angst vor den Herausforderungen des Lebens, davor, dass du da nicht mithalten kannst. Aber meinetwegen - dann grübele halt weiter und halt dich für was Besseres.

(will gehen)

FAUST:

Nein, halt, warte, ich hab da eine Idee, wie wärs mit einem Deal ...

MEPHISTA:

He, das ist normalerweise mein Text!

FAUST:

Zeig mir, was du zu bieten hast, vielleicht krieg ich ja auf die Art raus, was ich eigentlich will, der Zauberchor vorhin war schon nicht schlecht, und wenn wirklich was dabei ist, was mich völlig umhaut ...

MEPHISTA:

... so nach dem Motto: "Augenblick verweile doch, du bist so schön ..."

FAUST:

... dann wird neu verhandelt.

MEPHISTA:

Nicht schlecht, die heutige Jugend, mit allen Wassern gewaschen, verhandelt wie ein Firmenboss. Ok, dann wollen

wir mal sehen, als erstes muss ich dich wohl in Gesellschaft bringen. Komm!

(Sie gehen ab, Black)

Szene 4

Auerbachs Keller

(Grundprinzip: starke Stilisierung. Ein Grüppchen sitzt herum und schaut in die Handys. Ab und zu kreischt jemand auf und alle schauen gemeinsam ins Handy, kreischen gemeinsam, andere machen blöde Selfies und zeigen sie herum. Eine Gruppe ist am Trinken, stilisierte Bewegungen, Anstoß-Rituale mit Trinksprüchen, möglichst blöd, plötzlich kippt einer dem anderen ein Bier über, alle springen auseinander, die Handygruppe wendet sich pantomimisch mit einem Schlag den Kontrahenten zu. Es kommt zu einem kurzen Streit mit Gerangel, andere gehen dazwischen)

A:

Wer sich prügeln will, geht raus!

B:

(der die Bierattacke geritten hat)

Er hat gesagt, dass hier nichts los ist - bitte, jetzt ist was los.

C:

(der das Bier über den Kopf gekriegt hat)

Ich glaubs ja nicht, so ein Trottel!

D:

(fängt aus dem Hintergrund an ein Lied zu singen, andere fallen ein, während des Liedes macht sich ein Junge an ein Mädchen ran)

A:

(hält sich die Ohren zu)

Wer singen will, auch raus!

E:

(nach einem Blickwechsel mit den anderen zu A)

He, war das nicht vor kurzem noch deine Freundin?

A:

(schaut gar nicht hin)

Ach, die blöde Schlampe, mit der wird er nicht viel Freude haben, übermorgen geht die schon wieder mit nem anderen

...

F:

(Der mit dem Mädchen rumgemacht hat, geht drohend auf A zu, die anderen Jungs klopfen rhythmisch, sie erwarten einen Kampf. Mit einem Schlag stehen plötzlich die 4 Teufel da, einen Moment später erscheint Faust, schaut etwas unsicher herum. Die anderen sind mitten in der Bewegung erstarrt)

MEPHISTO:

Hier scheinen wir richtig zu sein! Da ist was los, hier feiern die Leute, haben Spaß, trinken,

(zu Faust)

Jetzt mach nur mit und sei nicht blöde.

(Die Starre löst sich, die Szene geht weiter, Faust hält sich im Hintergrund)

C:
He, seht mal, was sind denn das für Typen?

E:
Die sind nicht von hier!

F:
Sehen aus wie von der Mafia.

(lachen blöd)

A:
Oder Drogendealer!

(Alle anderen stöhnen genervt auf und rempeln A an)

MÄDCHEN 1:
Ich find die irgendwie cool!

MÄDCHEN 2:
(Die vorhin der Grund des Streits war)
Na Leute, geile Sonnenbrillen
*(die Teufel schieben alle synchron ihre Brillen kurz vor und
linsen drüber weg)*
Wollt ihr euch nicht zu uns setzten und uns zu einem Drink
einladen?

*(Mephisto setzt sich lässig zu den Mädchen, die sich um
ihn gruppieren, weibliche Teufel gehen langsam zu den
Jungs. Mephisto versucht, Faust ins Spiel zu bringen)*

MÄDCHEN 3:
Was macht der Looser hier?

MÄDCHEN 4:
Wie der schon angezogen ist, und erst die Frisur ...

*(Faust zieht sich genervt zurück, die Teufel schäkern mit
den Jugendlichen)*

C:
(zu den anderen)
Für wen halten die sich?
(unfreundlich zu den Teufeln)
Wo kommt ihr denn her?

MEPHISTO UND BEGLEITERINNEN:
New York, Berlin, Sidney, London, Amsterdam.

E:
Wollen die uns verarschen?

M1:
(springt auf)
Mann, was für ein trauriger Laden!

*(macht ein Zeichen, Trance-Music, schnappt sich eine
Partnerin und geht mit ihr in Pose, sie bewegen sich in
einem anzüglichen Tanz)*

M2:
Trance!

M3:
Außer-sich-Sein!

M4:
Exzentrik der Sinne!

M1:
Jetzt fehlt nur noch etwas, so ein kleiner Kick ...

M3:
Ja, so'ne Art Brandbeschleuniger ...

M2:
... für den Rausch!

M1:
Ja, aber nicht diese Red Bull - Wodka Scheiße!

M2:
Gibt's hier auch was Anspruchsvolleres?

C:
Ich glaub's ja nicht, solche arroganten Diven!

M4:
Nur ruhig, wir schmeißen ne Runde, wir haben da was ganz
Spezielles.
*(schnippt mit dem Finger, ein Kellner erscheint mit einem
Tablett, auf dem lauter verschiedenfarbige Minidrinks sind)*

E:
Sieht ja voll giftig aus!

A:
Ich habs ja gesagt, das sind Drogendealer ...

M1:
Nur zu, was ist los? Sowas habt ihr sicher noch nie gekriegt!
Jetzt seid keine Schlappschwänze, runter mit dem Zeug, ihr
werdet's nicht bereuen!

C:
Du tust ja so, als wär das ne Art Medizin!

M3:
Medizin ist gar nicht so falsch. Trinkt, und ihr werdet sehen,
was in euch steckt ...

*(Sie greifen zögernd zu, erst als die Teufel ihnen
zuprosten, trinken alle auf einen Zug, nur A weigert sich
noch und wird von einem Teufel genötigt. Nach einem
kurzen Moment, in dem sich alle ratlos anschauen, setzt
die Wirkung ein. Die Männer nehmen Imponierposen ein,
die Frauen kichern exalziert, die Gruppe verwandelt sich
immer mehr in Tiere, sie rücken zu einem Knäuel
zusammen und fangen an zu grölen)*

GRUPPE:
Uns ist ganz kannibalisch wohl, als wie 500 Säuen!

FAUST:
*(der das ganze Treiben immer distanzierter und am
Schluss angewidert beobachtet hat, zu Mephisto)*
Was soll das? Ich hätte Lust, nun abzufahren!

MEPHISTO:
Warte noch, die Bestialität wird sich gleich ganz herrlich
offenbaren!

*(Die Gruppe wird am Ende des Gesangs zunehmend
aggressiv, die Männer versuchen, über die Frauen
herzufallen, sie drängen sich gegenseitig weg, auch die
Frauen geraten in Streit, versuchen sich zu beißen usw.,
alles begleitet von Tierlauten. Auf dem Höhepunkt
unterbricht Mephisto, indem er einen Spruch aufsagt)*

MEPHISTO:
Falsch Gebild und Wort
Verändern Sinn und Ort
Seid hier und nicht mehr dort!

(Die Gruppe kommt zu sich, ist völlig ratlos und peinlich berührt, die Teufel und Faust verschwinden inzwischen)

A:

Was war das?

B:

Ich fühl mich wie durch den Fleischwolf gedreht.

C:

(sieht noch einen Becher herumstehen und riecht daran)

Mann, das war vielleicht ein Teufelszeug.

D:

Die Typen sind weg!

C:

Schade, denen hätt ich gerne eine Abreibung verpasst!

(Die Mädchen verdrehen die Augen und verspotten ihn, dann wenden sie sich wieder ihren Handys zu)

A:

Und was machen wir jetzt?

B:

Keine Ahnung!

C:

Erst mal ein Bier, da weiß man, was man hat!

(Sie schnappen sich Flaschen, prostern sich zu und trinken auf ex)

Szene 5

Hexenküche

(Eine Art Schönheitssalon. Dort sitzen bereits einige, einige werden grad geschminkt, eine Jungengruppe und eine Mädchengruppe stehen oder sitzen jeweils zusammen)

A:

Mein Körper ist mir total wichtig. Wenn du Masse gewinnen willst, dann nimmst du viel Gewicht mit wenigen Wiederholungen und wenn du Kraft willst, machst du es anders herum. Ich geh auch 4, 5 Stunden Joggen, aber das ist nicht so gut für den Körper, weil man davon dünn wird. Ausdauersport führt dazu, dass du Muskeln abbaust. Muskelaufbau ist auch ein Problem, wenn du - wie ich - Vegetarier bist.

B:

Mit Proteinshakes ist das doch kein Problem mehr. Die gibt's auch vegan.

C:

Ich war im Fitness-Center. Aber ich fand's ziemlich langweilig. Nach fünf bis sechs Wochen sieht man auch keine Veränderung mehr.

D:

Ich war noch nie im Fitnessstudio. Tai-Chi ist viel effektiver. Außerdem ich bin seit fünf Jahren Vegetarier.

E:

Oh mein Gott. Ihr seid alle Vegetarier. Ich brauche jeden Tag Fleisch. Ich will am liebsten Fleisch essen wie die

Urmenschen. Das so roh vom Knochen reißen. Ich mein jetzt nicht so das Blut, obwohl ... Blut ist schon geil.

(Wechsel zur Mädchengruppe)

MÄDCHEN 1:

Was macht ihr eigentlich für eure Schönheit?

MÄDCHEN 2:

Acht Stunden Schlaf pro Tag und mindestens drei Liter Wasser pro Tag.

MÄDCHEN 3:

Aber Mineralwasser, sonst schwemmt's alle Mineralien aus.

MÄDCHEN 4:

Salz ist nicht gesund, das bindet Wasser. Da wirst du ganz aufgedunsen.

MÄDCHEN 5:

Aber scharf essen ist gut. Das gibt n'en schönen Teint.

MÄDCHEN 3:

Da gibt's doch so ein Sechs-Tage-Programm. So ne Saft-Kur. Wirkt anscheinend Wunder.

MÄDCHEN 6:

(schaut vom Handy auf)

Was, du tust dich entsaften??

MÄDCHEN 3:

Nein! Mann, das ist so ne Art Entgiftung.

MÄDCHEN 5:

Ich find Diäten sowieso scheiße. Ich mach' lieber Sport.

MÄDCHEN 1:

Also ich würd mich im Zweifelsfall auch operieren lassen.

MÄDCHEN 4:

Was? So wie die in der Ukraine, wo alle wie so ne Barbie aussehen wollen?

MEHRERE:

Oh mein Gott!

MÄDCHEN 6:

Aber, wenn ich so abstehende Ohren hätt wie die Aline, dann würd ich das auch machen!

(Alle kichern)

(Wechsel auf die Jungengruppe)

B:

Also, ich hab ne kleine Neurose, was das Gesicht angeht. Ich hab immer Angst, dass mir noch ein bisschen Essen am Mund hängt oder dass ich einen Milchbart habe oder so. Deswegen habe ich immer einen kleinen Spiegel dabei.

C:

Ich mag das schon, mich zu stylen. Die Frauen freuen sich doch, wenn man sich schick macht. Das gehört schon dazu.

D:

Das gehört dazu, weil man ja sonst gar nicht in den Club reinkommt.

C:

Klar, im Club ist der Körper schon wichtig, aber auch sonst: Es ist doch eine Zumutung, wenn einer so ungepflegt und wie ein schlaffer Sack daherkommt.

A:

(ganz in sich gekehrt)

Wenn meine Freundin zunehmen würde, wäre das echt ein Problem.

B:

Ich fühl mich wohler, wenn ich mit etwas größeren Leuten zu tun habe. Ich bin einfach nicht so gerne mit kleinen Leuten zusammen. Ich denk', Dicke sind einfach undiszipliniert, das ist ne Charakterschwäche. Das kann ich nicht haben. Disziplin ist mir wichtig.

D:

Ich trag ab April nur kurze Hosen, nur schon, um meine Beine zu zeigen.

E:

Rasierst du dir die Beine?

C:

Ich würd niemals meine Beine rasieren. Meine Haare bleiben da, wo sie sind!

A:

Vor vier Jahren hätte ich es voll widerlich gefunden, Brusthaare zu haben, aber heute ist das schon ok. Auch Achselhaare sind jetzt ein Muss.

C:

Aber der Intimbereich muss schon ordentlich sein.

(Wechsel zur Mädchengruppe)

MÄDCHEN 1:

Hast du gesehn, was die Monika heute angehabt hat?

MÄDCHEN 2:

Ah, so ein Kleid möchte ich auch haben. Das ist mega schön. Und es hat voll ihre Figur betont.

MÄDCHEN 3:

(spöttisch)

Ja, allerdings hat's ihre Figur betont.

(zeigt «zu dick»)

MÄDCHEN 2:

Die ist doch einfach natürlich!

MÄDCHEN 4:

Drum rasiert sie sich die Beine ja auch nicht. Haha! Also mit solchen Beinen - da würd ich nur noch Hosen anziehen.

MÄDCHEN 5:

Männerwaden sind sowieso viel schöner. So durchtrainiert und muskulös. Wenn die Jungs ins Training gehen, find ich das schon cool. Sie machen's ja quasi wegen uns, oder?

MÄDCHEN 6:

Also für mich wär so Fitnessstraining überhaupt nichts. Da kommst du dir doch vor wie so ein Hamster im Rad. Voll dumm.

MÄDCHEN 4:

Jetzt hört endlich mal auf, mit euren Haaren zu spielen!

MÄDCHEN 1:

Mann, ich hab so viele Gäbelchen!

MÄDCHEN 2:

Was hast du?

MÄDCHEN 1:

Spliss!

MÄDCHEN 3:

Ich auch, voll scheiße!

MÄDCHEN 4:

Vergiss das doch, im Club sieht das ja eh niemand.

MÄDCHEN 5:

Und die Typen wissen sowieso nicht, was das ist!

MÄDCHEN 6:

Wann ist eigentlich die Party von Nick?

MÄDCHEN 1:

Am Dreiundzwanzigsten.

MÄDCHEN 2:

(rechnet)

Oh Mann, da bekomm ich sicher grad wieder meine Tage. Das nervt mich jetzt schon. Da bin ich immer so scheiße drauf.

MÄDCHEN 3:

Ist doch kein Problem, die Männer haben doch auch ihre Phasen. Da können sie sich ruhig auch an unsere gewöhnen.

MÄDCHEN 4:

Mein Gott, ich bin total bleich.

MÄDCHEN 5:

Sei doch froh, ist doch schön!

MÄDCHEN 6:

Braun sein ist mir voll wichtig!

MÄDCHEN 1:

Aber Bikini-Abdrücke sind das Letzte, drum geh ich immer an den FKK-Strand.

MÄDCHEN 2:

Da bist du ja nur im Sommer braun. Ich geh lieber ins Solarium.

MÄDCHEN 3:

Aber Solarium gibt Hautkrebs. Willst du vielleicht jung sterben?

MÄDCHEN 4:

Egal, aber wenigstens schön!

MÄDCHEN 5:

Braun oder nicht braun. Für was geben wir uns überhaupt Mühe, wenn die Männer so daherkommen wie, wie - Penner! Und dann tun sie immer noch so, als wenn sie die Geilsten wären!

(Mephisto taucht mit Faust auf)

FAUST:

(schaut sich um)

Das ist jetzt aber nicht euer Ernst?

MEPHISTA:

Na klar, schau dich doch mal an, mit dem Outfit hast du keine Chance, das hast du doch vorhin gemerkt. Wie sollen wir dich so in Gesellschaft bringen?

FAUST:

Auf solche Gesellschaft kann ich verzichten!

MEPHISTA:

Ah, da ist er ja immer noch, unser Faust, der sich für einen kleinen Intellektuellen hält, zu gut für die Welt ...

FAUST:

Ich will mich einfach nicht verstellen und verkleiden, sondern ich selbst bleiben.